

NATURSCHUTZRING AUKRUG E.V.

JAHRESBERICHT 2021

Mit unterschiedlichen Projekten haben wir uns im vergangenen Jahr gemeinsam mit unseren vielen Partnern erfolgreich für den Arten- und Landschaftsschutz in unserem Projektgebiet eingesetzt. Uns gelangen wichtige Artenschutzprojekte beispielsweise für Fledermäuse und Schlingnattern, zusammen mit vielen Landwirten gestalteten wir Flächen naturnah und auf privaten sowie auf Schrobach-Flächen legten wir im letzten Jahr besonders viele Gewässer, Knicks und Obstwiesen neu an. Den unerbittlichen Nachrichten über den fortschreitenden Schwund von Tier- und Pflanzenarten sowie dem bedrohlichen Klimawandel konnten wir so gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern, Landwirten und engagierten Flächeneigentümern etwas Handfestes entgegensetzen.

Amphibienzaun für Beringstedt

An einer viel befahrenen Straße bei Ostermühlen wurden in den vergangenen Jahren viele Erdkröten bei der Wanderung vom Wald in die Laichgewässer überfahren. Im Frühjahr haben wir auf das Hilfesuch der Gemeinde Beringstedt reagiert und unseren 200 m langen Krötenzaun zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiter des Gutes Ostermühlen übernahmen dabei die tägliche Eimerleerung. So konnten die Kröten gerettet werden und zudem ein Überblick über die Population gewonnen werden. Etwa 250 Amphibien wurde sicher über die Straße geholfen.

Kopfweidenpflege in Böternhöfen

In der Buckener-Au-Niederung bei Böternhöfen östlich von Hohenwestedt haben wir eine alte Kopfweidenreihe „geschneitelt“, also geschnitten. Da es kaum noch einen Bedarf für Weidenruten gibt, werden Kopfweiden häufig nicht mehr geschnitten, was zur Folge hat, dass sie in ihrer Statik überlasten und auseinanderbrechen können. Um die mit zahlreichen Nischen und Höhlen wertvollen Lebensräume für Fledermäuse, Eulen und Käfer zu erhalten, haben wir einen Pflegeschnitt durchführen lassen. Auch bieten die Kätzchenblüten im Frühjahr eine erste Nahrungsquelle für Bienen. Die Schrobach-Stiftung hatte das Areal bei Böternhöfen 2016 erwerben können und lässt die Wiesen von verschiedenen Landwirten extensiv pflegen.

Wiesenvernässung am Hühnerkampsteich

Gemeinsam mit dem Wasser- und Bodenverband Bünzau, dem Angelverein Aukrug und dem Aukruger Bund haben wir den Zu- und Ablauf des Hühnerkampsteich renaturiert. Aus den unterschiedlichen

Zuständigkeiten ergab sich die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen. Die Reparatur der defekten Rohrleitung am Zulauf aus dem Rööfkskampgraben lag im Interesse des Wasser- und Bodenverbandes. Den alten Verlauf durch den Hexenwald wieder zu aktivieren war das vornehmliche Anliegen des Aukruger Bundes, der den Bereich um Wald naturnah entwickelt und pflegt. Als Pächter des Hühnerkampsteiches hatte der Angelverein keine Bedenken bei der teilweisen Abflachung der steilen Uferböschung und einem neu angelegten Auslauf über eine Kiesschüttung. Anstatt den verrohrten Weg in die Bünzau kann das Wasser nun offen über die Wiese der Schrobach-Stiftung laufen. Aufgrund des Geländes und eines vorhandenen Altgrabens konnten die Baggerarbeiten dort auf einen 30 Meter langen Durchstich zum Kapellenbach, dessen Renaturierung 2018 stattfand, beschränkt werden. Das auf der Wiese rückstauende Wasser bewirkt eine deutliche Vernässung, sodass der Feuchtwiesencharakter auch in trockeneren Jahren erhalten bleibt und sich die Sumpfdotterblumen nicht nur an den Grabenrändern ansiedeln können. Darüber hinaus bieten die Wasserverhältnisse jetzt mehr Laichhabitate für Amphibien, was zahlreiche Wasservögel anlockt.



Reptilienverstecke am Boxberg

Über die Heidefläche am Boxberg verteilt wurden im Spätsommer 17 Reptilienverstecke aus Totholz und Reisig, abgedeckt mit Heidesoden, errichtet, um als Verstecke für die dort vorkommenden Reptilienarten zu dienen. Insbesondere die seltene Schlingnatter, die hier neben der auch gefährdeten Kreuzotter vorkommt, soll von der Maßnahme profitieren.



NATURSCHUTZRING AUKRUG E.V. JAHRESBERICHT 2021

Mit Hilfe von Landesgeldern wurden Maßnahmen zum Schutz der Reptilien eingeleitet, die sowohl die Habitatstrukturen der Heide weiter verbessern als auch die Bestände von Eidechsen und Fröschen erhöhen, welche später als Nahrung für die Schlangen dienen können. Neben den oben genannten Verstecken, die in Verbindung mit Plaggestellen ebenso der Heideentwicklung dienen, wurden ein vorhandenes Gewässer am Fuße des Boxberges entschlammt und ausgeweitet sowie mehrere Trampelpfade unzugänglich gemacht. Wir versprechen uns dadurch auch ein wenig mehr Ruhe in den Bereichen mit den höchsten Schlangenbeständen. Nach Vollendung der Baumaßnahmen haben wir gemeinsam mit dem Naturpark-Verein zu einer großen Entkusselungsaktion aufgerufen. Mit rund 45 freiwilligen Helfer*innen konnten große Areale der sonnigen Südhänge von kleinen „Bonsai“-Eichen befreit werden, die den vorangehenden 15 Jahren Ziegenbeweidung getrotzt hatten.



Landschaftspflege mit Hand und Maschine

In der Vegetationsperiode hatte uns wie jedes Jahr die Pflege der in unserer Verantwortung liegenden Flächen fest im Griff. Dazu gehörte auch wieder die Bekämpfung der Herkules-Staude und des Japanischen Knöterichs. Nachdem wir nun das zweite Jahr in Folge gegen diese Neophyten angingen, sind dabei sichtliche Fortschritte im Rückgang zu verzeichnen. Hervorzuheben sind die zahlreichen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit dem Naturschutz schenkten, um Jakobs-kreuzkraut vor allem auf ERNA-Weiden zu entfernen. Größere befahrbare Flächen wurden mit dem Trecker gemulcht. Im Wald und dessen Rändern, aber auch in den Knicks bleibt das Zurückdrängen der Spätblühenden Traubenkirsche beständige Aufgabe. Sie befindet sich seit Jahrzehnten in massiver Ausbreitung und ist

konkurrenzstärker als heimische Gehölze. Am Boxberg wurden durch die Schrobach-Stiftung mit bodenschonenden Baggern Bäume dieser Art samt Wurzel herausgerissen und entsorgt. Auf den Heideflächen in Tönshede und den Dithmarsischen Bergen wurde erneut der Adlerfarn gezogen, der in diesem Jahr schon deutlich weniger präsent war.



Biotopmaßnahmen und Vertragsnaturschutz

Unsere ab Oktober umgesetzten biotopgestaltenden Maßnahmen auf privaten Flächen waren in diesem Jahr besonders zahlreich und vielfältig. Durch unsere mittlerweile gewonnene Routine bei den Abstimmungsgesprächen mit Eigentümern, Nachbarn, Behörden und Unternehmen konnten wir sieben neue Feuchtbiotope anlegen und fast einen Kilometer neue Knicks aufsetzen.

In Rensingen bei Kellinghusen haben wir einen vorhandenen Graben vergrößert und die Ufer abgeflacht. In dem Zuge wurde der Ablauf in die Stör angehoben, sodass der Wasserstand in der Fläche deutlich höher ist, jedoch gleichzeitig manuell abgesenkt werden kann, wenn es die Pflege der sehr artenreichen und geschützten Wiese verlangt. Durch den behutsamen Umgang mit dem abzufahrenden Boden konnten die Fahrspuren auf ein Minimum reduziert werden. Im Sommer war auf dieser Fläche erfreulicherweise ein Wachtelkönig entdeckt worden.



Wo möglich bietet es sich an, den Aushub aus den neu gebaggerten Amphibienbiotope zu ortsnahen Knickwällen aufzusetzen. Bei Todenbüttel haben wir so an einer feuchten Senke am Rande eines Naturschutz-Ackers zwei kaskadenartige Teiche und einen Knick angelegt. Ebenso auf Grünlandflächen in Aasbüttel und in Gnutz. Letzteres war eine umfassende Biotopmaßnahme, da dort auf einer ehemaligen Ackerfläche neben zwei größeren Gewässern und 640 m neuem Knick mit Ersatzmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde auch eine Streuobstwiese mit 60 hochstämmigen Obstbäumen alter Sorten angelegt wurde. Die angrenzenden Flächen werden zudem ab nächstem Jahr in den Vertragsnaturschutz (Ackerlebensräume und Extensiv-Weide) wechseln.



Auch eine Fläche der Schrobach-Stiftung in Fitzbek konnte mit Ersatzmitteln des Kreises Steinburg um ein Gewässer und einen Knick bereichert werden. Der neue Knick dort grenzt die extensiv genutzte Wiese nun vom benachbarten Acker ab und bildet neben der Pufferwirkung und als Verbundachse im Biotopsystem selbst einen Lebensraum für viele Arten der halboffenen Kulturlandschaft.

In Mehlbek haben wir auf einer Hauskoppel zwei kleinere Gewässer durch Gruppenaufweitung angelegt und eine Feldholzinsel, Einzelbäume und zehn Obstbäume gepflanzt, wodurch ein vielfältiges Biotop entstanden ist.

Auch in Beringstedt konnten Amphibienbiotope auf einem Grünland neu geschaffen werden. Da dort ein Knick keinen Sinn ergab, wurde der Aushub zu Sonnenbänken im Gelände eingebaut. Durch die exponierten Rohbodenstellen entstanden damit zusätzliche Lebensraumstrukturen für wärmesuchende Tiere.

In Aukrug-Bargfeld wurde ein vor langer Zeit durch Überweidung in Mitleidenschaft gezogener Knick wieder hergestellt und verlängert. Die dafür zusätzlich benötigte Erde konnten wir aus einer nach der Sellbek-Renaturierung übrig gebliebenen Erdhalde entnehmen. Im Zuge der Maßnahme wurden außerdem aufkommende Spätblühende Traubenkirschen aus der Knicktrasse entfernt. Im Vertragsnaturschutz konnten wir die Gesamtfläche im Vergleich zum letzten Jahr leicht steigern.

An den Maßnahmen unseres Artenschutzkatalogs nahmen bei der Stoppelbrache 36 Landwirte mit insgesamt 280 Hektar und bei der einjährigen Bienenweide 15 Landwirte mit 22 Hektar Ackerfläche teil.

Für den landesweiten Vertragsnaturschutz, zu dem wir beraten, haben wir mit 24 ha Extensiv-Grünland-Verträgen doppelt so viel Fläche beantragt wie im Vorjahr. Die Tierwohlmaßnahme „Weidegang“ haben wir für zehn Hektar beantragen dürfen. Bei den fünfjährigen Ackerbrachen (Ackerlebensräume) hat sich die neu beantragte Fläche mit 19 Hektar gegenüber 2020 dagegen mehr als halbiert.



Ab dem kommenden Antragsjahr wird es neben den Neuerungen durch die Reform der EU-Agrarpolitik (GAP) auch Veränderungen bei dem Antragsverfahren geben. Anträge für den Vertragsnaturschutz können dann nur noch auf digitalem Weg gestellt werden. Mit Blick auf die Öko-Regelungen, bei denen die Landwirte ihre EU-Prämie durch gezielte kurzfristige Maßnahmen erhöhen können und weiteren Herausforderungen, die sich aus den EU-Zielsetzungen (Biodiversitätsstrategie, Farm-to-Fork-Strategie) ergeben, wird sich der Beratungsbedarf zukünftig deutlich erhöhen.

Friedhelm Petzke ist neuer Naturschutzring-Mitarbeiter

Anfang November konnten wir Friedhelm Petzke als neuen Vollzeit-Mitarbeiter gewinnen. Der Biologe konnte in seiner bisherigen Heimat in Thüringen in mehreren Projekten, unter anderem zum Insekten-schutz, wertvolle Erfahrungen sammeln. Seine Ideen werden unsere Arbeit sicherlich bereichern. Neben Friedhelm wurden landesweit sieben weitere Mitarbeiter*innen bei den befreundeten „Lokalen Aktionen“ und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege eingestellt.



NATURSCHUTZRING AUKRUG E.V. JAHRESBERICHT 2021

Gerade im Insektenschutz sollen die Bemühungen landesweit intensiviert werden. Das Land Schleswig-Holstein stellt einen eigenen Fördertopf zur Verfügung, mit dessen Hilfe wir mit der Schrobach-Stiftung eigens für den Insektenschutz Flächen sichern sollen, um anschließend darauf geeignete Maßnahmen einzuleiten. Neben den zahlreichen privat initiierten Blühstreifen bieten solche Flächen langfristig Rückzugsinseln in einer ansonsten oft intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft.

Neue Schutzflächen der Schrobach-Stiftung

Die langfristige Sicherung von Flächen ist ein wichtiges Standbein für den Naturschutz in der Region. Denn auf den eigenen Flächen können wir dauerhaft die Eigendynamik der Naturprozesse zulassen und sehr weitgehende Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt, des Wasserhaushaltes und des Klimas durchführen. Die Schrobach-Stiftung konnte in diesem Jahr insgesamt knapp 25 ha erwerben. Dazu gehören 14 ha Wald in Hennstedt und Luhnstedt und 11 ha Grünland in vier Gemeinden. Das Grünland wurde aus einem eigenen Landesbudget für Insektenschutzmaßnahmen gesichert und wird gemeinsam mit der Schrobach-Stiftung entwickelt.

Eine im letzten Jahr erworbene Fläche am Sarlhuser Moor wurde durch die Übersaat mit Regio-Saatgut angereichert. Anschließend pachtete der ERNA e.V. diese Fläche, die damit seit diesem Jahr Teil der großen Weidlandschaft an der Bünzau ist.

Des Weiteren konnten die Böternhöfener Flächen in Nähe der Buckener Au durch umfangreiche Zaunbauarbeiten nun auch einer extensiven Beweidung zugeführt werden, was die Pflege der nassen Ecken deutlich vereinfacht und außerdem naturgemäß zu einer höheren Struktur- und Artenvielfalt führt.

Weitere Aktivitäten

- Förderung von 86 weiteren Obstbäumen auf fünf Streuobstwiesen in Kollmar, Wrist, Hohenaspe, Mehlbek und Beringstedt
- Sieben Exkursionen zu unseren Maßnahmen und ausgewählten Spezialthemen
- Gemeinsame Fortbildung mit den Kollegen vom DVL und anderen Lokalen Aktionen
- Führungen von Schulklassen auf dem Boxberg
- Am Sozialen Tag haben einige Schüler*innen Knicklücken bepflanzt und die Heide bei den Dithmarscher Bergen vom Adlerfarn befreit

- Weiterer Rückbau alter Zäune in Böternhöfen, Bünzen, Bargfeld und Fitzbek
- Ablassen der Fischteiche in Waldhütten zum Schutz der Berg- und Kammolchpopulation vor Raubfischen
- Herrichten eines Bunkergewölbes als Fledermauswinterquartier in Brokstedt mit Hilfe von Ersatzmitgliedern des Kreises Steinburg
- Erneuerung der Trimm-Dich-Pfad-Beschilderung und Instandsetzung der Turngeräte am Boxberg
- Marie hat ein zweiwöchiges Praktikum bei uns gemacht

Ausblick

Die große Zahl der über die Jahre gewonnenen Partnerbetriebe und die engagierten Mitglieder, die freiwillig ihre Flächen, Ideen und Muskelkraft zum Gelingen vieler Projekte und Maßnahmen beigetragen haben, lässt uns erwartungsvoll in die Zukunft blicken. Wir werden unsere Pläne und sinnvolle Naturschutzprojekte auch in den nächsten Jahren umsetzen können, da die finanzielle Ausstattung für den Naturschutz ausreichend sein dürfte. Für die nächste Dekade hat sich die EU mit der Biodiversitätsstrategie ehrgeizige Ziele gesetzt, für deren erfolgreiche Umsetzung unser regionaler und kooperativer Ansatz unumgänglich sein wird.

Ein konkret geplantes Projekt ab dem nächsten Jahr, ist die Rettung des Rebhuhns. Auch wenn wir bei der bundesweiten Bewerbung als Partner für das BfN-Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt schützen“ nicht berücksichtigt werden konnten, wollen wir uns gemeinsam mit dem Hegering Aukrug bemühen, das Rebhuhn vor dem Aussterben zu schützen. Dazu ist ein umfangreiches Monitoring des Bestandes sowie eine gezielte Beratung der Landeigentümer zur Maßnahmenumsetzung geplant.



Ihr Naturschutzring Aukrug

Petra Harms, Niklas Zander, Jan-Marcus Carstens,
Friedhelm Petzke und Helga Heesch